



Erstellt durch Bauamt

Gemeinderat

öffentlich

Entscheidung

28.09.2023

Gestaltung neuer Kreisverkehr in der Schaffhauser Straße

Bisherige Beschlüsse im Gemeinderat / Ausschuss für Umwelt und Technik / Verwaltungsausschuss zum Thema am

Sachdarstellung:

Der Ausbau der Schaffhauser Straße im dritten Bauabschnitt ist schon sehr vorangeschritten. Der Gemeinderat kann nunmehr über die Gestaltung des Kreisverkehrs entscheiden. Die Entscheidung über die Gestaltung wurde bewusst zurückgestellt, um dem Gremium zunächst zu ermöglichen die Ausführung der Straßenbaumaßnahme in Realität wahrzunehmen. Finanzmittel für die Gestaltung sind mit dem aktuellen Investitionshaushalt noch nicht durchfinanziert. Die je nach Gestaltung erforderlichen Mittel sind dann gegebenenfalls mit dem Haushalt 2024 zu finanzieren.

Der Kreisverkehr liegt an einer zentralen Stelle in Hüfingen. In der Umgebungsbebauung gibt es Gebäude mit unterschiedlichem Erhaltungszustand. Eine attraktive Gestaltung des Kreisverkehrs würde dem Gebiet einen positiven städtebaulichen Impuls geben.

Das Landschaftsarchitekturbüro k3 aus Villingen-Schwenningen wurde beauftragt erste Vorschläge für die Gestaltung zu erstellen. Dem Architekturbüro wurden fünf Themen vorgegeben. Anhand der Themenvorgaben sind Entwürfe entstanden. Die fünf Themen waren Europa, Grün, Kunst, Ortsteile und Schnurkeramik.

Europa:

Jede Stadt sollte einen markanten Platz dem Thema Europa widmen. In Hüfingen haben wir derzeit weder eine Europastraße noch einen Europaplatz. Im Entwurf von K3 zum Thema Europa stehen sich im gewölbten Grün des Kreisels zwei gebogene Stahlplatten gegenüber.

1. Aus einer Platte sind die 12 Sterne der Europaflagge aufgelasert. Diese Platte wird Europablauf eingefärbt.
2. Die Auslasierungen der zweiten Platte zeigen „Europa mit dem Stier“ entsprechend dem Gründungsmythos Europas: „Zeus entführt die Prinzessin Europa, in dem er die Gestalt eines Stiers annimmt.“ Diese Platte wird in Cortenstahl mit rostroter Patina ausgeführt. Das Rot der Platte kontrastiert zu der Bepflanzung des gewölbten Kreisels mit grünem Bodendeckern.

Grün - Hüfinger Blument Teppich

Über den mit Immergrün bepflanzten Kreislauf zieht sich ein farbiges Pflanzenband in Art der Blumenteppeiche, für die Hüfingen an Fronleichnam bekannt ist. Das Band weist in Richtung des Stadttors. Es müssten saisonal blühende Pflanzen so dicht eingesetzt werden, dass der Eindruck eines Blumenteppeichs entsteht. Die Muster der Pflanzung können abstrakte Muster aus der Umgebung aufnehmen.

Kunst – Keramik – Römer:

Mit dieser Kreiselgestaltung wird hier an die frühe römische Siedlung mit Therme erinnert. Gleichzeitig tritt Hüfingen als Ort der internationalen Keramiktage in den Sinn. Auf dem gewölbten Kreisel steht eine römische Amphore in terracottafarbenen Beton (ca. 2,5 m Höhe). Sie steht in einem Feld aus Tonscherben. Das Grün der Bodendecker kontrastiert mit dem Keramikrot. Drei kugelartig beschnittene Büsche umspielen die Skulptur.

Ortsteile:

Seit 5 Jahrzehnten besteht die Stadt Hüfingen mit ihren 5 Ortsteilen. Im Entwurf von K3 sind Sandsteinronden in der Größe jeweils den Größen der Teilorte entsprechend in das Immergrün der des Kreisels gesetzt. Sie sind ihrer geographischen Lage im Ortsbereich nach verteilt. Jeweils eine Wappenstange ist den roten Buntsandsteinen zugeordnet. Auf ca. vier Meter hohen Metallstangen sind die jeweiligen Wappen der Teilorte und Hüfingens zu erkennen. Die Gewölbte Fläche des Kreisels wird mit immergrünem Bodendecker bepflanzt.

Schnurkeramik:

Bei den archäologischen Ausgrabungen im Baugebiet „Loretto“ wurde im Sommer 2023 ein Skelett gefunden, das nach Einordnung der Archäologen auf die Zeit der Schnurkeramik datiert wird. Dies ist ein faszinierender Beleg für unsere ältesten bekannten Vorfahren. Die Zeit der Schnurkeramik wird zeitlich zwischen 2000-2500 vor Christi eingeordnet. Bezug zur Schnurkeramik bieten immer wieder die Hüfinger Keramikwochen. Die Wettbewerbssiegerin 2022 bekam den Preis für eine erneuerte Form der Schnurkeramik.

Die auf dem leicht gewölbten Kreisel stehende „Schnurkeramik“ aus terracottafarbenen Beton (ca. 1,80-2,0 m Höhe) steht in einem Feld aus Tonscherben. Das Grün der die Fläche außen umschließenden, immergrünen Bodendecker (dauerhaft und pflegeleicht – z.B. *Lonicera nitida* `Maigrün´ oder gräserartige *Carex*-Sorten) bietet einen schönen Kontrast mit dem Keramikrot. Zwei oder drei kugelartig wachsende Zwergweiden (z.B. *Salix purpurea* `Nana´) umspielen die Skulptur.

Logo of the organization, partially obscured by a redaction box.

Beschlussvorschlag:

Ergibt sich aus der Diskussion.